



Kraft der Natur: Osterkaktus mit zwei Gliedern blüht

von J. Hofmann



Abb.: „Osterkaktus“ Standesamt Groitzsch

Im November 2005 benötigte ich eine beglaubigte Kopie meiner Geburtsurkunde. In einer Kleinstadt, wie Groitzsch eine ist, gibt es da nur die Möglichkeit des Standesamtes. Also begab ich mich dahin und erhielt das Gewünschte.

Während ich dort auf das Ergebnis wartete, fiel mir ein „Gliederkaktus“ auf, der schon ein erhebliches Ausmaß hatte. Auf meine Frage, was das sei und ob schon mal Blüten zu sehen waren, erhielt ich nur ein Achselzucken als Antwort. Das reizte natürlich mein Interesse und ich bat um die Möglichkeit, einen kleinen Zweig abbrechen zu dürfen, was mir, nachdem wir uns über Kakteen etwas weiter unterhalten hatten, auch gestattet wurde. Ich versprach, falls eine erfolgreiche Bewurzelung gelänge, davon zu berichten.

Ich tat mein Bestes, diesen kleinen zweigliedrigen Zweig zu bewurzeln, und wurde im Frühjahr 2006 doppelt überrascht:

Einmal zeigte sich reges Blattgrün, was auf eine erfolgreiche Bewurzelung schließen ließ, und zum anderen erschien eine Verdickung an einem Glied. Ich glaubte zunächst, dass es sich um ein neues Glied handelte. Aber es entwickelte sich eine Knospe und daraus eine Blüte eines „Osterkaktus“.

Natürlich wurde das sorgfältig dokumentiert (siehe Abbildung) und auch der Dame aus dem

Standesamt samt Fotoabzug mitgeteilt. Sie konnte sich noch an meinen doch etwas ungewöhnlichen Besuch erinnern und freute sich, dass ich mein Versprechen wahr gemacht hatte.

Jürgen Hofmann, Bahnhofstraße 10, 04539 Groitzsch

Hatten Sie schon einmal eine ähnliche Überraschung erlebt - dann berichten Sie doch einfach darüber in unserem Mitteilungsblatt. Wir und unsere Leser würden sich freuen. (je)

Zu Besuch bei Steven Hammer

von Harald Jaintra



Steven Hammer mit seinen Lieblingspflanzen.



Eines der Folienzelte des "Spheroid Institute"

Es war einer der wirklich guten Zufälle, dass ich im April 2006 eine Dienstreise nach San Diego mit einem Besuch des "Spheroid Institute" von Steven Hammer verbinden konnte.

Steven Hammer, ein anerkannter Südafrika-Experte, der "*Conophytum*-Pabst" sowie genialer Buchautor, betreibt seine Sukkulenten-Gärtnerei etwa eine Autostunde vom Stadtzentrum der kalifornischen Metropole entfernt (845 Mason Road, Vista, CA 92084, USA).

Ein weiterer glücklicher Umstand war, als sein eigentlicher Besucherfilter (ein nicht zuverlässig arbeitender Telefonanschluss, der auch bei mir nicht funktionierte) mich nicht davon abhielt, trotzdem loszufahren und Steven Hammer tatsächlich anzutreffen.

Das "Spheroid Institute" liegt recht versteckt in einer Seitenstraße, ohne auffällige Werbung, geschweige denn Namensschild. Das Grundstück jedoch ist voller Schätze, die in jedem Fall einen Besuch wert sind. Vor allem Conophyten und *Lithops*, wahrscheinlich komplett in allen Arten nebst besonderen Standortformen und selektierten Formen, aber auch viele andere Mesembs und andere Sukkulenten sind zu bestaunen. Trotz der Winterruhe war klar zu sehen, dass die Pflanzen sehr gute, standortnahe Bedingungen haben, ganz anders als in unserem dunklen und kalten Deutschland.

Der Vorteil, einerseits keine Heizung zu benötigen (minimale Spitzentiefsttemperaturen in diesem eher mediterranen Klima betragen -1 °C), wird in den sechs schattierten Folienzelten andererseits ein Nachteil für *Asclepias*, die hier aufgrund des Wärmebedarfs im Winter nicht kultiviert werden können.

Steven Hammer hat mehr als 70 neue Sukkulenten-Arten entdeckt, viele davon erstbeschrieben. Es war spannend, als er über die Entdeckung von *Lithops hermetica* im Diamanten-Sperrgebiet Namibias berichtete, ein Gebiet, das nur mit Sondergenehmigungen besucht werden darf. Auch für mich, der den südlichen Teil Afrikas oft bereisen konnte, ein noch unerfüllter Traum.

Durch gemeinsame Bekannte in Tschechien und Südafrika und "sukkulente Reiseerinnerungen" wird man schnell warm. Die Artenbestimmung einer *Lithops*-Art aus dem Tiras-Gebirge in Namibia wurde sofort vereinbart und ist inzwischen auch binnen Tagesfrist via elektronischer Post (sphaeroid@juno.com) erfolgt.

Steven Hammer ist ein Freund der deutschen Kultur (Brahms) und liest Dinter'sche Reiseberichte in der Originalsprache. Durch einen Fahrradsturz vor drei Jahren ist es ihm seitdem leider nicht möglich, seine Feldforschung im südlichen Afrika fortzuführen.

Eines verband uns auch: die Vision, vielleicht irgendwann einmal längere Zeit in Südafrika zu leben. In der Zwischenzeit muss man halt den Lebensunterhalt bestreiten. Steven Hammer zieht Sukkulenten und verkauft diese in den USA mit einer sehr guten Reputation. Ein Export nach Europa ist durch die erforderlichen und teuren Formalitäten unmöglich geworden. Ein Jammer, wenn man an Artenschutz gerade durch das Vermehren und Verbreiten bedrohter Arten denkt. Eine der Schattenseiten der bürokratisierten internationalen Gesetzgebung.

Jedem Sukkulenten-Freund, der auch die Chance hat, nach Süd-Kalifornien zu kommen, sei ein Besuch bei Steven Hammer empfohlen. Seine wenig amerikanisch anmutende Zurückhaltung und seine Nachsicht gegenüber einem unerfahrenen Pflanzenfreund fällt wohlthuend auf.

Ortsgruppen-Exkursion 2006

von Konrad Meißner



Abb. oben links
im Uhrzeigersinn:
1. Was gibt es an
Schätzen zu
kaufen?
2. Wolfgang
Berthold in
"seinem" Bota-
nischen Garten.
3. Kleinod der
Sammlung
Seidel, Adorf.
4. ausführliche
Erklärungen zum
Garten.



Für dieses Jahr hatten wir uns vorgenommen, den Botanischen Garten Adorf im Vogtland sowie den Botanischen Garten Chemnitz zu besuchen. Wie jedes Jahr trafen wir uns nahe der Autobahn. Mit sechs PKW's starteten wir pünktlich 8:00 Uhr ins Schlechtwettergebiet. In Adorf angekommen, bei leichtem Nieselregen, empfing uns Herr Seidel. Er war maßgeblich an der Entstehung des Gartens beteiligt. Sehr ausführlich schilderte er uns die geographische Lage des Gartens. Das Kleinklima im Talgrund ist für das Gedeihen der Pflanzen sehr wichtig. Erst im August 1999 wurde der Garten neben der schon bestehenden Anlage "Klein Vogtland" eröffnet. Das unmittelbar daneben gelegene Waldbad sollte erweitert werden. Der Aushub diente als Materialspender für die Errichtung des Gartens. Der Grünsteindiabas wurde zu einem Berg aufgeschüttet, Wege wurden angelegt, Dränagen verlegt um eine standortgerechte Bepflanzung möglich zu machen. Als Besonderheit anzusehen ist die Beschaffung von 80 Tonnen Travertin Kalk-Tuff aus Thüringen. Da nur die Transportkosten zu bezahlen waren, eine einmalige Gelegenheit. Heutiger Preis pro Tonne mehrere 100 Euro. In den Travertin pflanzte Herr Seidel mit seinen Helfern viele botanische Besonderheiten ein. Leider bleiben diese von Langfingern auch nicht verschont, ebenso wandert Travertin in Taschengröße in viele Aquarien und Steingärten so genannter Tier- und Pflanzenfreunde. Anschließend führte uns Herr Seidel in seine Orchideensammlung. Sehr sehenswert, was er da alles zusammengetragen hat. Leider war die Zeit zu kurz um alles ausführlich betrachten zu können.

Weiter ging es nach Chemnitz zum zweiten Teil unseres Ausfluges. Herr Wolfgang Berthold empfing uns im Botanischen Garten. Wir mussten uns allerdings erst einmal stärken, um den Rest des Tages ohne Konditionsschwächen zu Überstehen. Ein ausführlicher Rundgang im Garten mit Besichtigung der Gewächshäuser und des an diesem Wochenende stattfindenden Pflanzenverkaufs folgte. Sehr ausführlich schilderte uns Wolfgang Berthold die Entstehung, Sinn und Zweck des Gartens. Gegründet wurde er als Botanischer Schulgarten 1898. Der Garten hat zwei fest angestellte Lehrer, die Chemnitzer Schülern in

Praxis und Theorie den Biologieunterricht vermitteln. Leider mussten wir auf die Besichtigung der Schmetterlingsausstellung aus Zeitgründen verzichten, wollten wir doch noch einen Blick in Wolfgangs Privatsammlung werfen. Im Konvoi geleitete uns Wolfgang Berthold durch Chemnitz. Bei der Fahrt kamen auch noch Freunde des Jugendstils auf ihre Kosten. Neu renovierte Straßenzüge aus der Jugendstilzeit in Chemnitz, sehr sehenswert. Nach Besichtigung seiner Sammlung und erneutem Pflanzentransport für die eigene Sammlung ging es in zügiger Fahrt nach Dresden zurück. Der Tag war anstrengend für Mitfahrer und Fahrer, aber es hatte sich wieder gelohnt, gemeinsam etwas zu unternehmen.

Literaturbesprechungen



HROMADNIK, L.: Der Verwandtschaftskreis um *Tillandsia tectorum*. "Die Bromelie" Sonderheft 5 2005 ISSN 0724-0155 (deutsch - englisch).

Die Österreicherin legt in diesem Sonderband Ihre langjährigen Standort- und Kulturerfahrungen dar, eine attraktive und variable Tillandsie betreffend. Insgesamt werden drei neue Varietäten, eine neue Form sowie sechs neue Arten beschrieben. Der Formenkreis um *Tillandsia tectorum* zeichnet sich durch kleine bis mittelgroße Pflanzen aus, die überwiegend geophytisch wachsen, nur in Ausnahmen sind epiphytische Vorkommen bekannt. Die Pflanzen zeichnen sich durch überwiegend bis intensive weiße Färbung aus, welche durch die teilweise relativ großen weißen Schuppen hervorgerufen wird - ein Schutzmechanismus gegen die Sonne. Die Arten kommen stellenweise in solchen Massen auf steilen Felsen vor, dass der Berg von weitem weiß wirkt. Nicht

alle Arten oder Formen blühen in Kultur gut, manche jedoch sicher. Für den Kakteen- und Sukkulente Liebhaber ist dieses Buch sicherlich nicht von vorrangigem Interesse, sind doch die vorgestellten Pflanzen kaum sukkulent. Jedoch das Verbreitungsgebiet vom südlichen Ecuador bis zum nordwestlichen Peru - etwa bis zur Höhe von Lima - macht es interessant, zumal ein Abriss der letzten Reise abgedruckt wird, welcher auch Angaben zu Begleitpflanzen, hier insbesondere Bromelien und Kakteen, enthält. Die gut illustrierten Pflanzen kommen alle in den Trockentälern der Anden vor, Landschaftsaufnahmen zeigen die Schönheit dieser Regionen. Mit 19 EUR empfehlenswert.



Semenev, D.W.: Opuntii (russ.). Verl. Aquarium, Moskau 2005. ISBN 5-98435-497-7.

Semenev, D.W.: Gymnocalycium (russ.). Verl. Aquarium, Moskau 2005. ISBN 5-98435-496-9.

Semenev, D.W.: Echinopsis (russ.). Verl. Aquarium, Moskau 2005. ISBN 5-98435-498-5.

In schneller Folge legt der bekannte Moskauer Kakteenfreund Hefte über ausgewählte Gattungen der Kakteen vor. Wissenswertes zu Haltung, Vermehrung und ausgewählte Arten

wird vermittelt. Die Büchlein sind einfach gehalten, lediglich der Umschlag ist mit Farbbildern versehen, ansonsten wird nur Text geboten. Mit diesen Hefchen profiliert sich der Autor weiter als Ansprechpartner der russischen Kakteenfreunde.

je

Programm der Ortsgruppe Dresden für das Jahr 2006

Dresden ist immer eine Reise wert!

09. - 11. Juni	JHV der DKG in Burgstädt	Ortsgruppe Burgstädt
17. Juni	Garten- und Grillfest bei	Familie Siebenlist, Dresden
03. September	Sommerfest im Botanischen Garten	Ortsgruppe Dresden
12. September	Vorstandswahl und Jahresprogramm für 2007	Ortsgruppe Dresden
10. Oktober	Kulturreise durch Utah mit sukkulenten Aspekten	Hans-Jörg Voigt, Burgstädt
14. November	Reiseimpressionen von den Galapagos - Inseln	Dr. Barbara Ditsch, Dresden
Dezember	Weihnachtsfeier (genauer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben)	Ortsgruppe Dresden

Impressum

Herausgeber:	Ortsgruppe Dresden „Cactaceae“ - Mitglied der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V.
Vorsitzender:	Frank Wagner, Friebeßstraße 19, 01219 Dresden, Wagner-Frank_Dresden@t-online.de
Stellvertreter:	Gerd Faland, Keplerstr. 44, 01237 Dresden, ADFaland@aol.com
Redaktion:	Dr. Jörg Ettelt, An der Sternschanze 44, 01468 Moritzburg OT Boxdorf, cactaceae@ettelt.claranet.de , redaktionelle Mitwirkung: Dr. Gudrun Thomas
Veranstaltungen:	Jeden 2. Dienstag des Monats im Botanischen Garten der TU Dresden, Stübelallee 2, 01309 Dresden Beginn 19 Uhr, Gäste willkommen, bitte Wirtschaftseingang benutzen.

Dies ist kein Presseartikel im Sinne des Pressegesetzes. Kostenlose Verteilung erwünscht. Elektronischer Bezug /Abbestellung der Hefte über eine E-Mail an cactaceae@ettelt.claranet.de. Ältere Ausgaben dieses Mitteilungsblattes sind über <http://OGDresden.lithops.de> erhältlich.